

Erfahrungsbericht: Erasmus in Rom, WiSe 24/25

Pro und Contra von Rom

Ich habe mein Erasmus-Semester in Rom an der Sapienza Universität gemacht, da mich die Stadt schon immer interessiert hat, ich aber vorher noch nie dort war. Rom ist wirklich vielschichtig: Antik und wunderschön, aber auch chaotisch, reizüberflutend und voller Müll (wenn man das touristische Zentrum verlässt)

Als positiv wahrgenommen habe ich das Wetter, welches auch im Winter sehr angenehm ist und meistens mit einem strahlend blauen Himmel einhergeht. Außerdem ist das Essen lecker und es gibt außerhalb des Zentrums viele erschwingliche Restaurants und Cafés. Abgesehen davon gibt es viele Museen, Monumente, Kirchen, etc. zu entdecken, was mir viel Spaß gemacht hat.

Leider wurden die positiven Attribute in meiner persönlichen Haltung dennoch von den negativen überstimmt. Wie bereits erwähnt, leidet Rom unter einem erheblichen Müllproblem, dessen unangenehme Gerüche das Stadtbild trüben und mein Wohlbefinden wirklich stark beeinträchtigt haben. Der Verkehr ist chaotisch und die öffentlichen Verkehrsmittel sind eine Zumutung im Vergleich zur BVG (dazu später mehr). Die Menschen sind unpünktlich und meiner Erfahrung nach leider auch oft unfreundlich. Diese Umstände haben mir sehr viel Lust daran genommen, Dinge zu unternehmen und meine gute Laune stark eingeschränkt.

Fachliche Betreuung und Sapienza Universität

Die Sapienza bietet Einführungsveranstaltungen an, die ich leider aufgrund von Terminen in Deutschland nicht besuchen konnte. Ich bin dann direkt zum Unterrichtsstart angekommen, weswegen ich mich zur Integration schlecht äußern kann.

Vor Beginn wird man monatelang mit recht unübersichtlichen Mails beglückt, die einem alles erklären sollen. Sehr lehrreich sind sie leider nicht, weswegen ich dann mit meinen letzten Fragen in das „HELLO-Center“ gegangen bin. Dort sitzen Studierende, die sehr engagiert und hilfsbereit sind. Die sonstige Organisation der Uni ist leider nicht sehr strukturiert und nachvollziehbar, man muss sich am Anfang auf jeden Fall durchkämpfen.

An der HU studiere ich Kulturwissenschaft und Gender Studies, weswegen ich mir an der Sapienza Kurse aus dem Studiengang Global Humanities ausgesucht habe. Dort kann ich jede Veranstaltung besuchen, die in dem Semester stattfindet, egal aus welchem Modul. Es gibt eine große, interessante Auswahl.

Die Kurse sind anders aufgebaut als hier. Sie sind alle 4-stündig und finden zwei mal wöchentlich statt. Es gibt kaum Texte, die vorbereitet werden müssen oder andere Abgaben innerhalb des Semesters. Man muss lediglich die Vorlesungen nachbereiten. Eine Anwesenheitspflicht gibt es in den meisten Fällen auch nicht.

Sprachkurse

Es gibt ein gutes Angebot an Sprachkursen an der Uni, die man sich auch anrechnen lassen kann. Da ich zu der Zeit jedoch noch in Deutschland war, habe ich daran nicht teilgenommen.

Mein Studium hat auf englisch stattgefunden, da der komplette Studiengang Global Humanities auf englisch ist.

Weiterempfehlung

Aufgrund meiner anfänglichen Beschreibung von Rom lässt sich entnehmen, dass ich persönlich die Stadt nicht weiterempfehlen würde.

Jedoch kann ich nicht universell sprechen, da es auch viele Erasmus-Studierende gibt, die hier eine gute Zeit hatten. Ich glaube es ist sehr individuell und abhängig von der jeweiligen Persönlichkeit. Wenn man kein Problem mit Chaos, Lautstärke und bürokratischen Hürden hat, ist es die schöne Seite der Stadt auf jeden Fall wert, entdeckt zu werden.

Ich würde empfehlen, die Stadt vorher zu besuchen, um zu gucken, ob es einem gefällt. Wenn ich dies getan hätte, wäre meine Wahl anders ausgefallen. Wenn das nicht möglich ist, ist es bestimmt sehr hilfreich, sich noch mehrere Berichte durchzulesen und auch andere Rom-Medien zu konsumieren, um das Ganze nicht ausschließlich durch meine Linse zu betrachten.

Jedoch ist es auch wichtig zu erwähnen, dass 2025 das ganzjährige „Giubileo“ in Rom stattfindet. Das ist das „Heilige Jahr“, in dem katholische Pilger*innen Rom aufgrund ihres Glaubens besuchen werden. Es werden ca. 50 Mio. Tourist*innen erwartet, anstelle der sonst „nur“ ca. 35 Mio. Dementsprechend wird die Stadt *aus allen Nähten platzen*. Ich bin mir also nicht sicher, ob das der richtige Zeitpunkt für einen längeren Rom-Aufenthalt wäre.

Öffentliche Verkehrsmittel

Wie bereits erwähnt, sind die öffentlichen Verkehrsmittel — ohne dramatisieren zu wollen — wirklich schlimm. Die Busse und U-Bahnen sind zu Stoßzeiten (und das heißt hier 6-10 Uhr und 16-22 Uhr) komplett überfüllt. Es dauert teilweise 20 Minuten, bis man sich in eine U-Bahn reinquetschen kann (ja, quetschen), die dann auch nur (mit Glück, wenn überhaupt) im 10-Minuten-Takt kommen. Man steht eng an eng und verpasst auch gerne mal seinen Ausstieg, weil keiner einem Platz macht (oder Platz machen kann), um die Bahn zu verlassen. Man muss sich die Dreistigkeit angewöhnen, sich durch die Menschenmassen durchzudrängeln, da man sonst nicht weit kommt. Abgesehen von einem paar wenigen zuverlässigen Bussen, muss man auch gerne mal 40-60 Minuten auf einen Bus warten, der schon lange hätte ankommen sollen.

Wenn man also Platzangst hat, Berührung oder fremden Atem im eigenen Gesicht nicht mag oder ungeduldig ist, ist Rom keine Stadt für einen. Nach einem paar Wochen bin ich Strecken unter 45 Minuten nur noch zu Fuß gegangen, weil dies das kleinere Übel war.

Das einzig gute an den römischen öffentlichen Verkehrsmittel ist der Preis der Monatskarte, die nur 35€ kostet. Ob man sie benutzt, ist jedoch eine andere Frage.

Wohnen

Miete ist in Rom fast noch teurer als in Berlin und vor allem Erasmus-Studierende werden oft mit falschen Angeboten, zu hoher Kautions, etc. betrogen. Um mir letzteres zu ersparen, bin ich den sicheren Weg gegangen und habe mein WG-Zimmer über Spotahome gemietet. Das ist eine Plattform für temporäre Zimmer, abgezielt auf Erasmus-Studierende.

Mein Zimmer war in Pigneto. Das Viertel ist zu Fuß ca. 25 Minuten von der Uni entfernt und mit dem Bus 15 Minuten vom Termini und Kolosseum. Pigneto hat in dessen Kern ein paar schöne Restaurants und Cafés. Ich bezahle für mein mittelgroßes Zimmer 800€, was meiner Meinung nach wirklich sehr sehr teuer ist.

Wenn man jedoch direkt nach der ersten Zusage eine Wohnung bucht, kann man viel sparen. Ich habe es mich zu dem Zeitprunk noch nicht getraut, weil ich erst auf die 100%-ige schriftliche Zusage warten wollte.

Kultur und Freizeit

Im Bereich Kultur hat Rom natürlich viel zu bieten. Ein historisches Zentrum, viele Museen, Gallerien, Kirchen, den Vatikan und unzählige tolle und lehrreiche Gebäude.

Auch außerhalb von Rom kann man viel erleben, z. B. die Villen in Tivoli, das Weinfest in Marino oder Baden im Meer. Ich habe dazu auch Wochenendtrips nach Mailand, Bologna, Pompeji, Florenz, Pisa, Livorno, Bergamo, Siena und Perugia gemacht. In Rom hat man wirklich einen guten zentralen Sitz, um das Land zu erkunden.

Auslandsfinanzierung

Finanziert habe ich mir das ganze durch das Erasmus-Stipendium (540€) und ein zusätzliches Social-Top-Up (250€), da ich die erste Studentin in meiner Familie bin. Es gibt viele verschiedene Fälle, in denen ein Social-Top-Up zutrifft und es lohnt sich, dies zu berücksichtigen. Außerdem habe ich meine Wohnung in Berlin untervermietet und bekomme weiterhin Unterhalt von meinen Eltern und Kindergeld.